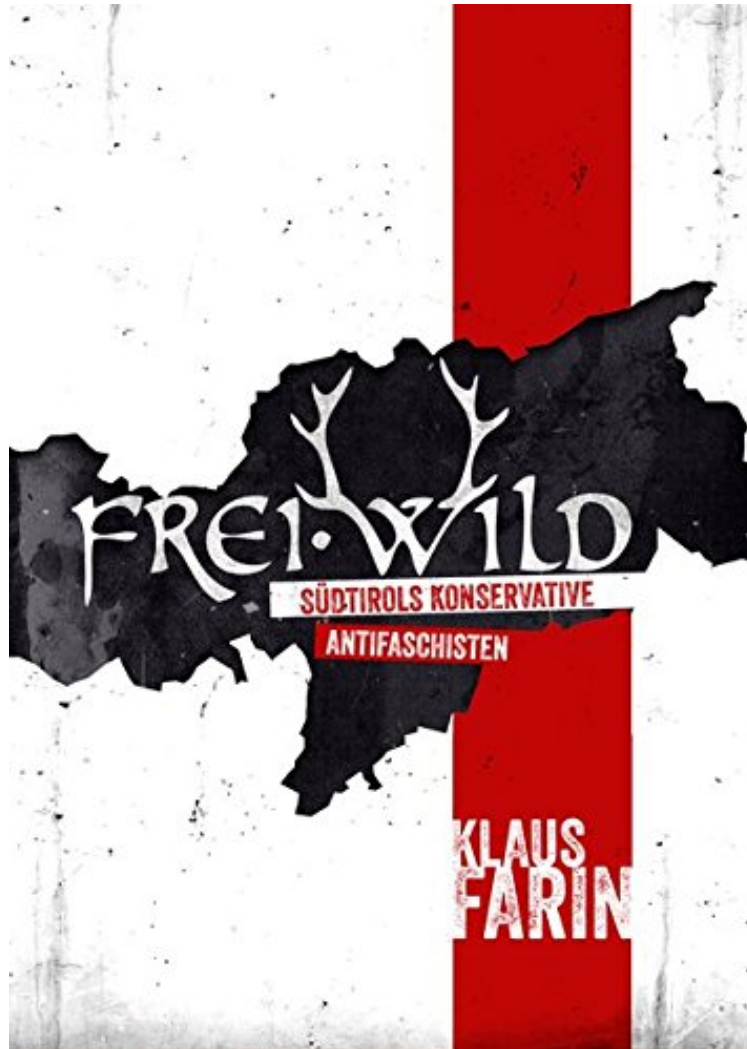


(Mobile pdf) Frei.Wild: Sdtirols konservative Antifaschisten

## Frei.Wild: Sdtirols konservative Antifaschisten

Von Klaus Farin

audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #75849 in BcherMarke: HirnkostVerffentlicht am: 2015-04-27Abmessungen: 13.31 x 1.06b x 9.45l, Einband: Gebundene Ausgabe400 Seiten | File size: 23.Mb

**Von Klaus Farin : Frei.Wild: Sdtirols konservative Antifaschisten** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Frei.Wild: Sdtirols konservative Antifaschisten:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Toll Toll Toll Von Steffanie KEin klares Muss fr jeden Fan und wohl auch eine gute Lektre fr alle Kritiker. Das Buch lsst sich schn lesen und die Bilder darin sind Wahnsinn, als wrde man direkt dabei sein. Alles in allem ein wirklich gelungenes Buch.1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Inhalt TOP! Qualitt ein Flopp!!!!Von DefenderInhaltlich erste Klasse, keine Frage !!Aber fr fast 40 sind die Bilder teilweise so verpixelt und die Buchseiten sind teilweise nicht mal getrennt sondern mssten noch mal extra durch geschnitten werden.. Das sollte nicht so sein ;(wegen der Qualitt geht es leider zurck schade ;(7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht nur

ein Buch für Fans, sondern auch für Sozialpädagogen und Lehrer. Von Gerhard Zimmermann: "Ich wurde einmal aus dem Unterricht geschmissen, weil ich einen Frei.Wild-Pulli trug. Meine Lehrerin meinte, sie unterrichtet keine Nazis" (373). Dies gibt eine Schülerin, in einer jener zahlreichen Befragungen, die Klaus Farin zu "Frei.Wild" veranstaltet und dokumentiert hat, empört zu Protokoll. Diese Ultra-Kurzgeschichte, der schulischen Wirklichkeit entnommen und beileibe kein Einzelfall, wirft ein bezeichnendes Licht auf den Umgang mit einer der gegenwärtig erfolgreichsten und beliebtesten Deutsch-Rock-Bands und ihren Fans. Wie geht das zusammen? Nazi-Vorwurf und hoher Beliebtheitsgrad? Klaus Farin, vormals Gründer und Leiter des Archivs der Jugendkulturen in Berlin, legt nun einen beeindruckend opulenten Band über Frei.Wild vor, der vielleicht geeignet ist, das scheinbare Paradoxon aufzuheben. Das Buch erlaubt mehrere Lesarten: Vordergründig bedient Farin den Wunsch nach einer Band-Biografie mit allen Zutaten dieses Genres: So erzählt er ausführlich von Kindheit, Jugend und Familiengeschichte der einzelnen Bandmitglieder und verfolgt den Weg einer in der Bergregion Südtirols gegründeten Dorf-Combo zur gefeierten Deutsch-Rock-Gruppe; dies alles gerahmt von ästhetisch-einnehmenden Live-Act-Fotos des Fotografen Holger Fichtner. Aber: Die Erfolgsgeschichte von Frei.Wild ist von Beginn an umschattet vom Stigma, eine veritable Nazi-Band zu sein, der vorgeworfen wird, in ihren Texten rechtes Gedankengut: etwa Heimatliebe, Konservatismus, Patriotismus zu propagieren und damit ihre jugendlichen Fans zu indoktrinieren. Im Kontext der Geschichte Südtirols (173ff.), die Farin in einem lesenswerten Exkurs nacherzählt, gewinnt der forcierte Konservatismus, zu dem sich die Bandmitglieder von Frei.Wild bekennen, dann auch eine gewisse Plausibilität; gerechtfertigt ist er darum freilich noch lange nicht. Die von Farin zitierte "Zeit" beschreibt die Band jedenfalls als "sehr authentische Visitenkarte ihrer Heimat" (194). Klaus Farin wäre nicht der gründliche Erforscher jugendlicher Lebens- und Denkwelten, als der er inzwischen bekannt ist, würde er es mit seinem Buch bei der baren Fan-Biografie belassen, ohne das Phänomen Frei.Wild politisch auszudeuten - übrigens wie stets bei diesem Autor in einer Weise, die mit dem Mainstream durchaus nicht immer kompatibel ist. Das belegt schon der Untertitel, den er seinem Werk beigelegt hat: "Südtirols konservative Antifaschisten". Damit gibt er dem Leser bereits ein politisches Deutungsschema vor. Schon in den gemeinsam mit Eberhard Seidel Anfang der 90er Jahre geschriebenen Büchern, etwa über Skinheads, fällt auf, dass die Verfasser eher mit, als über ihre Protagonisten sprechen und sie selber ausführlich in Selbstbeschreibungen zu Wort kommen lassen, also einen Dialog auf Augenhöhe führen. Auch in seinem neuen Buch rekurriert Farin auf diese originäre Forschungsmethode. Als Augen- und Ohrenzeuge gewinnt er seine Erkenntnisse aus erster Hand. Das sichert seinen Urteilen, Interpretationen und Schlussfolgerungen einen hohen Grad an Authentizität, Unmittelbarkeit und Empirie-Verlässlichkeit. Farin hat Frei.Wild einige Jahre auf ihren Tourneen begleitet und zahlreiche persönliche Interviews mit den Bandmitgliedern am *genus loci* Südtirol geführt. Dazu befragte er über 4000 Fans online zu Frei.Wild - z.B. nach deren Alter und Geschlecht, ihrer Herkunft, ihrer politischen Einstellung oder ihrem Bildungsgrad (245ff.). Die riesige Datenmenge, die dabei anfiel, wurde dann in einer wissenschaftlichen Studie, die Farin beauftragte, gesichtet, bearbeitet und ausgewertet; da neben der Print-Ausgabe auch eine E-Book-Version mit zusätzlichem Datenmaterial erhältlich ist, das in jener aus Platzgründen fehlt, können Interessierte die Studie dort im Original aufsuchen. Die Pointe des Buches lautet natürlich auf die Frage zu, ob das Verdikt, es handle sich bei Frei.Wild um eine Rechts-Rock, ja sogar um eine Nazi-Band, zutrifft. Hierzu befragte Farin u.a. unverdächtige Szene-Kenner wie den Musikwissenschaftler Thorsten Hindrichs (228ff.), den Filmsoziologen Carsten Heinze (360ff.) und den Diplom-Kriminalisten Bernd Wagner (331ff.). Das Ergebnis, das dabei herauskam, ist so uneindeutig wie einhellig. Konsens besteht allenfalls darüber, dass Frei.Wild in manchen Texten einer inzwischen schon wieder gesellschaftsfähigen "rechtspopulistischen Haltung" (232) Ausdruck gibt, ein "archaisch-reaktionäres Männerbild" (229) vermittelt und in exkludierenden Wir/Ihr-Kategorien denkt, in summa aber keine Nazi-Band ist. "Wir hassen Rassismus und hegen keinerlei Sympathien für Neonazis oder andere Rechtsextreme" (313) - so lässt sich ja auch der Frei.Wild-Gitarrist Philipp Burger, freilich einstmaliger Frontmann der rechtsextremen "Kaiserjäger", inzwischen gelutert, im Interview vernehmen; es gibt keinen vernünftigen Grund, daran zu zweifeln, dass er es ernst damit meint. Warum also die ganze Aufregung? Seien wir ehrlich: Frei.Wild, das ist doch eine Band von eher bescheidener musikalischer Könnerschaft und Dichtergabe, die zudem konservative Werte beschwört, die dem aufgeklärten Bewusstsein vormodern, ja leicht komisch und berstendig erscheinen, außerdem historisch belastet sind. Man kann das Heimat-Gedächtnis guten Gewissens sarkastisch kommentieren, wahlweise sich moralisch entrüsten und dann zur Tagesordnung übergehen. Man kann, sollte es aber nicht, und am allerwenigsten diejenigen, die mit Jugendlichen alltäglich professionell arbeiten. Wenn Farin sich daher zu dieser umfangreichen und detaillierten Studie entschlossen hat, die ihm gewiss viel Zeit und Mühe gekostet haben wird, so mag der Grund darin liegen: Farin ist kein Musik- oder Literaturwissenschaftler, der nach fachimmanenten Kriterien wertet und urteilt, sondern Jugendforscher, der alles, was sein Klientel bewegt, zunächst einmal ernst nimmt. Er ist daran interessiert, die Innenwelten jener Jugendlichen zu erkunden, die sich in der Musik und den Texten von Frei.Wild wiederfinden, ja in hohem Maße sich damit identifizieren. Nicht nur für Farin, auch für Thorsten Hindrichs weist das Phänomen Frei.Wild über sich hinaus, wenn dieser feststellt: "...dass ein solches Bedürfnis nach gemeinsamer Identität da ist, und das will und muss ich doch auch ernst nehmen. Frei.Wild bzw. die sogenannte Frei.Wild-Debatte ist meines Erachtens ein Symptom, nicht das Problem. Das Problem ist, dass wir gesamtgesellschaftlich endlich mal eine offene Debatte darüber führen müssen, wer "wir" sein wollen, wer "zu uns" gehören soll..." (231). Hintergründig ist Farins Buch daher auch ein Beitrag zur politischen Bildung

mit eminent aufklärerischem Impetus. Seine Arbeit hilft zu verstehen, wie ein Teil der Jugend - in diesem Falle: die Frei.Wild-Fans, tickt. Er regt an, darüber nachzudenken, was man in Heim und Schule (372ff.) tun kann, um jene Grenzgnger zu erreichen, die drohen, ins rechtsextreme Milieu abzugleiten. Wie also sollen Sozialpädagogen und/oder Lehrer auf Frei.Wild-Fans, wenn sie ihnen begegnen, reagieren? Etwa so, wie die oben zitierte forsche Lehrerin? Doch eher nicht. "Es war die Zeit im Heim, in der immer mal wieder Kassetten von den alten Onkelz, von Strkraft, Freikorps, Landser....durch die Gnge kreisten...heimlich, versteht sich, und wie jeder wei, schmecken verbotene Frchte am besten (100) - so Philipp Burger rückblickend auf seine Erfahrungen als Fnfzehnjhriger in einem katholischen Schlerheim in Bozen. Das Thema Deutsch/Rechtsrock und jugendliche Identittssuche darf auch in ffentlichen Raum unserer Bildungseinrichtungen kein Tabu bleiben. Wie Pädagogen und Jugendliche ber diese heiklen Fragen miteinander in ein Gesprch kommen knnen, das , statt auszugrenzen, auch Positionen respektiert, die dem eigenen Denken und Empfinden womglich kontrr laufen - das, und einiges mehr, lehrt Faris Buch. Gerhard Zimmermann, Diplom-Pädagoge

Produktbeschreibung Sdtirols konservative Antifaschisten Gebundenes Buch Frei.Wild provoziert und polarisiert die ffentliche Meinung wie keine andere deutschsprachige Band, aber kaum eine andere ist derzeit auch so erfolgreich. Klaus Farin hat nicht nur die vier Musiker zwei Jahre lang immer wieder getroffen, sie auf Tour begleitet und zu Hause in Sdtirol besucht, sondern auch mehr als 4.000 Fans der Band befragt, mit Historikern und Musikwissenschaftlern, 59 weiteren Deutschrock-Bands und vielen anderen KnstlerInnen und Frei.Wild-KritikerInnen gesprochen sowie biografische Gesprche mit Angehrigen und Aussteigern aus der rechtsextremen Szene u. a. zur Funktion von Musik in der rechten Szene gefhrt. So ist dieses Buch nicht nur eine Band-Biografie geworden, sondern zugleich auch eine der grten Fan-Studien, eine Auseinandersetzung mit dem neu erwachten Regionalismus in Europa und der Wirkung und Bedeutung von Musik, mit Mediendarstellungen und Vorurteilen. Eine Heimatgeschichte der besonderen Art zwischen Rock'n'Roll und Patriotismus, Freiheit und Faschismus, Glaube und Popkultur. Edutainment-Literatur zu einem der brisantesten Themen der Gegenwart.

Kurzbeschreibung Frei.Wild provoziert und polarisiert die ffentliche Meinung wie keine andere deutschsprachige Band, aber kaum eine andere ist derzeit auch so erfolgreich. Klaus Farin hat nicht nur die vier Musiker zwei Jahre lang immer wieder getroffen, sie auf Tour begleitet und zu Hause in Sdtirol besucht, sondern auch mehr als 4.000 Fans der Band befragt, mit Historikern und Musikwissenschaftlern, 59 weiteren Deutschrock-Bands und vielen anderen KnstlerInnen und Frei.Wild-KritikerInnen gesprochen sowie biografische Gesprche mit Angehrigen und Aussteigern aus der rechtsextremen Szene u. a. zur Funktion von Musik in der rechten Szene gefhrt. So ist dieses Buch nicht nur eine Band-Biografie geworden, sondern zugleich auch eine der grten Fan-Studien, eine Auseinandersetzung mit dem neu erwachten Regionalismus in Europa und der Wirkung und Bedeutung von Musik, mit Mediendarstellungen und Vorurteilen. Eine Heimatgeschichte der besonderen Art zwischen Rock'n'Roll und Patriotismus, Freiheit und Faschismus, Glaube und Popkultur. Edutainment-Literatur zu einem der brisantesten Themen der Gegenwart.